



Gebende und nehmende Hände

physikalischen Gesetze sind in der Hand schon länger offenbart als der Gedanke im Hirn. Die Hände eines Affen funktionieren besser als selbst unsere gedankenreichsten Maschinen. Die Hände sind die Werkzeuge der Menschen. Sie erst geben des Lebens Möglichkeit. Sie sind die einzigen aktiven Instrumente, während alle anderen Organe passive Funktionen haben. Die Augen nehmen in sich auf, was in ihr Blickfeld fällt. Die Ohren fangen den Schall auf, der von draußen in sie dringt. Die Nase atmet ein, was in sie hineinweht. Die Hände aber schaffen . . . sie formen Neues, sie gestalten die Umwelt, sie formen das, was außerhalb unser selbst liegt. Sie sind aggressiv, sie greifen ein in die Natur und in das Leben. Und jedes Händepaar hat seine eigene Art des Zufassens, des Gestaltens und Formens . . . die Eigenart aber verrät den Menschen, offenbart sein Innenleben; denn die Bewegung der Hände wird von dem Ich regiert. An der Art des Regierens aber erkennt man den Regenten, an der Art der Bewegung der Hände erkennt man das Ich des Menschen.

Ein Dichter sieht Hände . . . und sie offenbaren ihm die Geheimnisse der Menschen. Wer in den fünf Fingern der Hand zu lesen versteht wie ein Musiker in den fünf Notenlinien, der hört und empfindet den wunderbaren Akkord, der aus der Seele der Menschen in die Weite dringt.